

## Bericht 3672A

Eingang: 23.11.2006

### Bericht der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission zum Voranschlag 2007 der Einwohnergemeinde Allschwil

Die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission (FiReKo) hat gemäss Paragraph 99 des Gesetzes über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden (Gemeindegesetz) des Kantons Basel-Landschaft den Voranschlag 2007 der Einwohnergemeinde Allschwil geprüft. Die Feststellungen sind im nachfolgenden Bericht festgehalten.

#### Allgemeines

Die Erstellung des Voranschlages 2007 erfolgte wie im Bericht des Gemeinderates Nr. 3672 erwähnt wiederum in mehreren, einzeln diskutierten Stufen. Der detaillierte Budgetierungsprozess wird auch diesmal dokumentiert durch umfassende Erläuterungen. Die FiReKo erhielt dazu – wie bereits seit Jahren üblich – auf Grund ihres an den Gemeinderat gerichteten Fragenkataloges zusätzliche Informationen.

Ein allgemeiner Diskussionspunkt im Rahmen der Budgetberatungen durch die FiReKo ergab sich aus den Auswirkungen des seit dem Budgetierungsprozess 2005 angewandten Modell des ‚zero-based-budgeting‘. Damals wies die FiReKo erstmals darauf hin, dass das ‚zero-based-budgeting‘ theoretisch zu begrüssen ist, dass ihm aber gleichwertig Erfahrung gegenübergestellt werden muss. Das Budget 2007 zeigt die Berechtigung dieser Feststellung noch deutlicher als das Budget 2006: Es sind unerwartet viele Einzelpositionen von den Werten gemäss Budget 2006 auf die Erfahrungswerte der Rechnung 2005 gesetzt worden. Im Bericht zum Budget 2006 schrieb die FiReKo zu diesem Thema: „Ein kluges Abwägen dieser beiden Ansätze dürfte wohl zum besten Resultat führen, was jeweils durch den dem Budget folgenden Abschluss bewiesen werden kann“. Diese Bemerkung muss nun in noch vermehrtem Ausmasse für das Budget 2007 gemacht werden. Ein Vergleich der Budgetabweichungen in den Abschlüssen 2004 (vor Einführung des ‚zero-based-budgeting‘) und 2005 (erstmaliger Einsatz des ‚zero-based-budgeting‘) zeigt, dass sich eine Tendenz zu grösseren Budgetabweichungen durchaus ergeben könnte. Anlässlich der gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderat zum Fragenkatalog der FiReKo bekräftigte Frau GR N. Nüssli allerdings, dass der Gemeinderat an dieser Art der Budgetierung festhalten wolle.

Nichts desto trotz zeigt das vorliegende Zahlenmaterial sowie die bereits erwähnten, wiederum ausführlichen Erläuterungen einen Voranschlag, der als sorgfältig erarbeitet bezeichnet werden darf.

Es sei dazu wie immer auf die allgemeinen Informationen zum Budgetierungsprozess und die nach Sachgebieten gegliederten Aussagen des Gemeinderates zum Voranschlag 2007 verwiesen.

#### A) Einwohnergemeinde

##### *Laufende Rechnung*

Wie bereits im Kapitel ‚Allgemeines‘ dargelegt, zeigt das Budget 2007 auffallend viele Positionen, welche s

Das erneute Einhalten der strengen Sparvorgaben verdient je länger je mehr Anerkennung. Leider stellt sich jedoch auch hier die Frage, ob dies beim Sachaufwand längerfristig nicht kontraproduktiv wird. Es gilt abzuwägen, ob auf später verschobene Sanierungen nicht letztendlich zu höherem Aufwand führen; dann nämlich wenn frühzeitig Ersatz beschafft oder notfallmässig Sanierungen durchgeführt werden müssen.

Dass leider auch im vergangenen Jahr die erhoffte Regelung der Abgabe der Sekundarschulbauten an den Kanton noch nicht abgeschlossen werden konnte, zeigt sich vor allem in der Investitionsrechnung, was dann Auswirkungen auf den Voranschlag 2008 haben wird. Die diesbezügliche Unsicherheit des Budgets bleibt also weiterhin bestehen.

Wie der Gemeinderat in seinem Bericht zum Budget 2007 ausführt, sind die Aufwände um 2.5%, diejenigen der Erträge jedoch nur um 1.7% gestiegen. Gemäss Finanzplan 2007-2011, überarbeitete Ausgabe Mai 2006, war eine Aufwandssteigerung von lediglich 0.9% (Differenz +1,8%) gegenüber 1.5% Ertragszunahme (Differenz +02.%) geplant. Die wesentlichen Aufwandsteigerungen gegenüber dem Finanzplan liegen in den Bereichen ‚Entschädigungen an Gemeinwesen‘ sowie ‚Beiträge‘: Diese können durch den Gemeinderat nicht beeinflusst werden, ebenso wenig wie auf der Ertragsseite die Auswirkungen des neuen Steuergesetzes auf die zukünftigen Steuereinnahmen.

Der Gemeinderat verdient also wiederum Anerkennung für das vorgelegte Budget. Es setzt ehrgeizige Ziele; man darf gespannt sein, ob sie in Wirklichkeit auch erreicht werden können. Im Hinblick auf die leider immer noch unbefriedigende Lage bezüglich des Eigenkapitals wird die langfristige Zielerreichung jedoch sehr viel schwieriger sein.

Die FiReKo hat die wesentlichen Aufwand- und Ertragspositionen des Voranschlages 2007 eingehend geprüft und stellt fest, dass ausser den vorstehenden, ergänzenden Informationen keine Bemerkungen oder Korrekturen anzubringen sind.

### **Investitionen**

Die FiReKo hat die vorgesehenen Investitionen wiederum mit denjenigen, welche im Finanzplan 2007-2011, Ausgabe vom Mai 2006, vorgesehen waren, verglichen. Dabei zeigt sich, dass das Investitionsbudget nicht nur bezüglich der Höhe der Investitionen, sondern auch in der Zusammensetzung der einzelnen Investitionsvorhaben relativ stark vom Finanzplan abweicht.

Vor einem Jahr noch enthielt sich die FiReKo eines Kommentars zu den Investitionsbudgets zu den Bereichen ‚Verkehr‘ sowie ‚Umwelt und Raumplanung‘. Beim Budget 2007 durfte die FiReKo nun mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, dass das „Durcheinander“ der Projekte im Sektor ‚Tiefbau‘ radikal aufgeräumt wurde. Die neue, viel detaillierte Budgetierung in einzelnen Projekt-Positionen trägt wesentlich zur Klarheit bei. Ebenso begrüsst die FiReKo, dass jährlich wiederkehrende Projekte (nicht spezifizierbare übrige Sanierungen, Anschlussbeiträge, Nachführung des Katasters, Jahrestanchen grösserer Projekte (z.B. öffentliche Beleuchtung) und nicht spezifizierbare übrige Projektkredite etc. eine eigene jährliche Projektposition erhalten. Dem Sektor Tiefbau gebührt dafür grosse Anerkennung.

Auffallend sind in der Investitionsrechnung 2007 auch die zahlreichen Positionen für Schulhaus-Sanierungen. Dies hat seinen Grund darin, dass bei diesen jede einzelne Position den Betrag übersteigt, welcher noch über die laufende Rechnung hätte budgetiert werden können. Im Hinblick auf die Einhaltung (resp. sogar die Unterschreitung) der im Finanzplan vorgesehenen Gesamtinvestitionssumme, ist es nachvollziehbar, dass deshalb andere für 2007 geplante Investitionen auf spätere Jahre verschoben werden mussten – und dies bereits wenige Monate nach Erstellung des überarbeiteten Finanzplanes 2007-2011.

Gestützt auf die Erläuterungen des Gemeinderates zu den budgetierten, gegenüber dem Finanzplan jedoch recht unterschiedlichen Investitionsvorhaben hat die FiReKo im Hinblick auf die gegenüber dem Finanzplan gekürzte Gesamtsumme für die Investitionen (Reduktion von 5.893 Mio. Fr. gemäss Finanzplan auf 5.043 Mio. Fr. gemäss Budget) ausser den vorstehend gemachten Ueberlegungen keine Einwendungen anzubringen.

### **Kommentar**

Das vorliegende Budget führt die in den Vorjahren getroffenen Massnahmen zur Kosteneinsparung konsequent – sogar noch konsequenter als im Finanzplan 2007-2011, Ausgabe Mai 2006, vorgesehen – weiter. Die FiReKo fragt sich allerdings wie bereits erwähnt, ob die sehr ehrgeizigen Ziele bezüglich Aufwand auch eingehalten werden können.

Somit muss leider das Schlusswort des Berichtes zum Budget 2006 „Es zeigt sich ein rosa Schimmer am Horizont, doch der Sonnenaufgang ist noch fern“ wieder relativiert werden.

## **B) Eigenwirtschaftsbetriebe**

Die Voranschläge der Wasserversorgung, der Abwasser- sowie der Abfallbeseitigung wurden von der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission ebenfalls geprüft. Es sind keine Bemerkungen zu den einzelnen Positionen anzubringen.

Hingegen ist ein Kommentar zum Antrag auf Erhöhung des Wasserpreises pro m<sup>3</sup> von Fr. 1.30 auf Fr. 1.85, d.h. um Fr. -.55 resp. 42,31% notwendig. Die FiReKo wurde anlässlich der entsprechenden Subkommissionssitzung eingehend über die Sachzwänge, welche zu dieser doch recht hohen Preiserhöhung führen, informiert. Es zeigt sich hier deutlich, dass separate Finanzpläne für die Spezialfinanzierungen (wie sie die FiReKo seit vielen, vielen Jahren verlangte) gezeigt hätten, dass eine Preiserhöhung bereits vor ca. 3 Jahren notwendig gewesen wäre und zwar in einem geringeren Masse als es nun absolut notwendig ist. Eine weitere Verschiebung einer Preiserhöhung – nämlich bis das revidierte Wasserreglement in Kraft gesetzt werden kann – lässt sich nicht verantworten. Bereits seit 2 Jahren schreibt die Wasserrechnung ein Bilanzdefizit (d.h. ein negatives Eigenkapital resp. Schulden bei der Gemeinde), welches nicht nur verzinst sondern mittelfristig auch abgeschrieben werden muss. Wird der Wasserpreis nicht erhöht, werden noch weitere Jahre mit Bilanzdefiziten folgen, welche verzinst sowie abgeschrieben werden müssen und damit den Wasserpreis noch Jahre weiter belasten würden.

Angesichts dieser desolaten Lage bezüglich Eigenkapital-Entwicklung der Wasserrechnung bleibt der FiReKo nichts anderes übrig, als der Wasserpreiserhöhung zuzustimmen und diese dem Einwohnerrat entsprechend zu beantragen. In den Revisionsberichten wurde bereits seit mehr als 5 Jahren darauf

hingewiesen, dass der Wasserpreis überprüft werden sollte.

Im Budget 2007 ist die Wasserpreiserhöhung richtigerweise noch nicht enthalten. Sie wird jedoch praktisch keinen Einfluss haben auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung, da die Spezialfinanzierungen durch die Positionen ‚Einlage in Spezialfinanzierung‘ resp. ‚Entnahme aus Spezialfinanzierung‘ ausgeglichen werden. Die Auswirkung der Preiserhöhung wirkt sich primär in der Entwicklung des Eigenkapitals (Abbau des Bilanzdefizites) der Wasserkasse aus.

### **C) Antrag**

Die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission beantragt:

1. Die Voranschläge für die Einwohnergemeinde für das Jahr 2007 werden genehmigt.
2. Der Steuerfuss für die Einkommens- und Vermögenssteuer der Natürlichen Personen wird auf 58% der Staatssteuer festgelegt.
3. Die Steuersätze für die Juristischen Personen und die Feuerwehrsteuer werden wie vom Gemeinderat im Bericht Nr. 3672 aufgeführt festgelegt.
4. Der Wasserverkaufspreis wird neu auf Fr. 1.85 pro m<sup>3</sup> zuzüglich 2,4% MWST aufgrund des effektiven Verbrauchs festgelegt.

***Die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission hat diesen Bericht am 22. November 2006 einstimmig genehmigt.***

Es ist der FiReKo ein Anliegen, an dieser Stelle wiederum dem Gemeinderat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre gute Vorarbeit zum vorliegenden Voranschlag herzlich zu danken. Wir sind uns bewusst, dass die Vorlage des nun vorliegenden Budgets 2007 erneut grosse Anstrengungen aller Beteiligten verlangte. Diese Anstrengungen haben sich gelohnt: Es liegt ein ehrgeiziger und hoffentlich realistischer Voranschlag für das Jahr 2007 vor.

Finanz- und Rechnungsprüfungskommission:

Verena Meschberger, Präsidentin  
Kurt Kneier, Vizepräsident

An der beschlussfassenden Sitzung haben teilgenommen: Max Amsler, Peter Humbel, Kurt Kneier, Verena Meschberger, Barbara Selinger, Robert Richner und Josua Studer

Allschwil, 22. November 2006